



Das Turmschiff „Monarch“ ist nach dem Mittelmeere abgegangen. Die „Times“ meldet aus Philadelphia vom 26. Mai: Die Russen machten in Amerika Bestellungen auf Torpedos.

Vor dem Palais des Fürsten Milan wurden Plakate mit der Aufschrift: „Es lebe Fürst Karagoroghevics!“ gefunden. Auch wurden in solche Plakate gewickelte Steine durch die Fenster in das Palais geworfen.

Gras Zichy besuchte am 25. d. mit dem Personale der Botschaft an Bord des „Taurus“ die englische Flotte in Jemid. Der Empfang, den ihm Admiral Hornby bereite, war ebenso großartig, als sympathisch.

Aus der Hauptstadt Rumäniens.

(Von unserem Special-Correspondenten.)

Bukarest, 26. Mai.

Unsere Diplomatie — nicht die rumänische — hat sich wieder einmal recht gründlich getäuelt, was derselben übrigens nicht zum ersten Male passiert, als sie jüngst die begründete Ansicht hegen zu können glaubte, daß die Tage des Cabinets Joan Bratianu gezählt seien.

Man kann somit faktisch behaupten, daß es heute in Rumänien eine Kriegspartei und eine Friedenspartei gibt und nachdem die Erstere dieser beiden eben am 10. d. die Natur der großen Energie, womit diese Partei ihre Pläne durchzuführen das Naturrecht hat, nicht Wunder nehmen, daß das Factum zu constatiren ist, daß Rumänien aus allen Kräfte — vielleicht auch noch über seine Kräfte — rüht.

„Wenn man uns aber in der Nähe besieht?“ „Freig! Wir werden ebenfalls unsere Schminke, unser Costüm, unsere Breiter, Decorationen und Rämpfe haben!“

„Sieh, der Mond ist undurchsichtig, und uns erscheint er leuchtend. Warum? Weil er sich nahe genug der Sonne befindet, um ihr Licht zurückzuwerfen.“

„Ich bin daran, welche anzunehmen.“ „Verbindungen! Das ist der Hebel und der Stützpunkt, von dem aus wir die Welt bewegen können.“

„Man wird uns aber überall wegzagen,“ bemerkte Du trait. „Du bewegst Dich in Scheingründen,“ erwiderte Lesjore.

„Jacques Lesjore's Augen leuchteten. Mit heiserer Stimme fuhr er fort: „Wenn wir uns zählen, so bilden wir eine bedeutende Anzahl.“

„Gut, die Anzahl sei nur eine gleiche.“ Auf der einen Seite diese honnaten Leute, die niemals die Noth und Leidenschaft kennen lernten, weil sich vor ihnen die Straße der Ehre, wie sie sagen, breit und leicht öffnete und weil sie Alles nur zu geschäftigen lassen hatten.

„Ich habe es immer gesagt“, sagte der ehemalige Anwalt im Tone vollkommener Ueberszeugung.

selbst in Circeln, die der Regierung freundlich zugethan sind, die größte Beunruhigung nachgerufen hat. In der That steht sehr zu befürchten, daß, wenn es wirklich auf fractionnem panis käme, der kriegslustigen Partei es gerade so ergäbe würde, wie es im Laufe der letzten Woche der Kammer ergangen ist.

Grade heute promulgirt das Amtsblatt ein von der Kammer neulich votirtes Gesetz, womit die Commune Jassy ermächtigt wird, eine Anleihe von 800.000 Francs zu contractiren, um ihre dringlichsten Gläubiger zu befriedigen, damit die Verwaltung nicht gänzlich ins Stocken gerathe;

Kaut eines gestern promulgirten Gesetzes ist der Kaiser v. Serbien, die den jüngsten Keiz mitgemacht haben, die Straßensteuer für die ganze Dauer ihres Lebens nachgesehen werden.

Wien, 27. Mai. Unmittelbar vor der Besprechung, welche heute Vormittags Graf Andoraj mit dem gemeinsamen Kriegsminister hatte, wurde der „Pester Correspondenz“ zufolge der Minister des Aeußeren von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen.

Von drei Ausschüssen der ungarischen Delegation, die heute tagten, hat hies der Finanz-Ausschuß den Vorschlag eingebracht, aber aufhienert wird der Bericht erst am Donnerstag, so daß an eine Erledigung der Delegations-Arbeiten nicht so bald gedacht werden kann.

Wien, 27. Mai. Die „Pol. Corr.“ erfährt, das Zustandekommen des europäischen Congresses ist als definitiv gesichert anzusehen; der Congress wird in Berlin zusammentreten.

Berlin, 27. Mai. Dem deutschen Kronprinzen wird, wenn es zu einer definitiven Verständigung Englands mit Rußland kommt, der Höhenantheil an derselben zugesprochen.

Prag, 28. Mai. Nach der „Bohemia“ sind bereits die Türkei und alle Mächte, Italien ausgenommen, mit dem Cinnarisch-österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien einverstanden; bisher erfolgte jedoch noch keinerlei Anmarschbefehl.

U n s l a n d.

Berlin, 27. Mai. Dem deutschen Kronprinzen wird, wenn es zu einer definitiven Verständigung Englands mit Rußland kommt, der Höhenantheil an derselben zugesprochen.

Prag, 28. Mai. Nach der „Bohemia“ sind bereits die Türkei und alle Mächte, Italien ausgenommen, mit dem Cinnarisch-österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien einverstanden; bisher erfolgte jedoch noch keinerlei Anmarschbefehl.

Wien, 27. Mai. Die „Pol. Corr.“ erfährt, das Zustandekommen des europäischen Congresses ist als definitiv gesichert anzusehen; der Congress wird in Berlin zusammentreten.

Berlin, 27. Mai. Dem deutschen Kronprinzen wird, wenn es zu einer definitiven Verständigung Englands mit Rußland kommt, der Höhenantheil an derselben zugesprochen.

Prag, 28. Mai. Nach der „Bohemia“ sind bereits die Türkei und alle Mächte, Italien ausgenommen, mit dem Cinnarisch-österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien einverstanden; bisher erfolgte jedoch noch keinerlei Anmarschbefehl.

Wien, 27. Mai. Die „Pol. Corr.“ erfährt, das Zustandekommen des europäischen Congresses ist als definitiv gesichert anzusehen; der Congress wird in Berlin zusammentreten.

Berlin, 27. Mai. Dem deutschen Kronprinzen wird, wenn es zu einer definitiven Verständigung Englands mit Rußland kommt, der Höhenantheil an derselben zugesprochen.

Prag, 28. Mai. Nach der „Bohemia“ sind bereits die Türkei und alle Mächte, Italien ausgenommen, mit dem Cinnarisch-österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien einverstanden; bisher erfolgte jedoch noch keinerlei Anmarschbefehl.

Wien, 27. Mai. Die „Pol. Corr.“ erfährt, das Zustandekommen des europäischen Congresses ist als definitiv gesichert anzusehen; der Congress wird in Berlin zusammentreten.

Berlin, 27. Mai. Dem deutschen Kronprinzen wird, wenn es zu einer definitiven Verständigung Englands mit Rußland kommt, der Höhenantheil an derselben zugesprochen.

Prag, 28. Mai. Nach der „Bohemia“ sind bereits die Türkei und alle Mächte, Italien ausgenommen, mit dem Cinnarisch-österreichisch-ungarischen Truppen in Bosnien einverstanden; bisher erfolgte jedoch noch keinerlei Anmarschbefehl.

dem Fürstenthume zugesprochenen Gebiete militärisch zu besetzen, vorläufig nicht zu realisiren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Fürst Nikita diesen Wink beherzigen und die ausgegebene Ordre betreffs Mobilisirung von 23 Bataillonen zurücknehmen werde.

Paris, 27. Mai. Die Behörde wird am 30. Mai jede äußere Kundgebung anlässlich des Todestages der Jeanne d'Arc, sowie der Voltair-Feier hintanhaltend, um Unruhestörungen vorzubeugen.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

London, 27. Mai. (Unterhaus.) Northcote, die Anfrage Hartington's beantwortend, sagt: er sei nicht in der Lage, die Details der Unterhandlungen mitzutheilen, darf jedoch sagen, daß innerhalb der letzten paar Tage die Ausichten des Congresses sich wesentlich gebessert haben.

London, 28. Mai. Das Unterhaus genehmigte den Nachtrags-credit für die inoffenen Truppen ohne besondere Abstimmung.

Petersburg, 27. Mai. „Agence Russe“ meldet: Der allgemeine Eindruck bezüglich des Einverständnisses der europäischen Mächte ist ein günstiger.

erlöschten. ans Man müßten. die guten. Geschäfts weil dabe eingelagert Energie d. „Dalar. Dvaer worden; Ghorog; zu 10, urtheilten dem Ma. Totés ag. Thatern. Gemartun. waltjame. eines hef. waffe des. dortigen. „Pielap“. jagen, in. Zinjassen. am 23. henden. 1914 ist. Jos Wol. machte de. er möge. sel. Die. Dunkelhe. jachtent. jachtentem. Grichts. vorgefall. der Hau. jetzt im. eheilt der. Zigeuner. Franz. kerain, in. Kartiner. entführt. ist abnor. einem sic. zuletzt i. Zigeuner. herstamm. von eine. sich auch. noch em. Dies deu. der Entf. diese Ver. die entfal. stattgef. geht, d. 75jährig. Lebensja. tonne u. dritte Z. capelle in. Prinzeß. tatpolsch. pfarrr. angebot. bekannte. hat im. patriotisch. füllte: 9. Begleit. Mitgung. der Trö. „Hic m. Juoen u. Angst u. vom 24. wächter. sen, wie. Materia. des We. mehr wo. herd auf. jchwierig. Feuerwe. verwund. D. gierung. junden k. Augenbl. Platz ver. deutend. leute un. ein Kan. gefordert. Agroin. das Feu. zu erzie. nach auf. das Gen. D. teten, da. Pulver.

Der Electypus ist in Miskulca (Hunyader Comitatus) erschossen.

Die Gemeinde Hely-Borosviz (Hunyader Comitatus) telegraphirte ans Ministerium um Unterstützung, weil die Leute sonst Hungers sterben müßten.

Der Vögelspan bezog sich an Ort und Stelle, fand aber, daß die guten Leute sich eine Schwinderei erlaubt haben.

Ja Kőrösbanya brach am 25. d. im Adamovics'schen Gipsfabriksfeuer aus, welches sehr verhängnisvoll hätte werden können, weil dajelbst viel Zündstoff — darunter auch vier Faß Petroleum — eingelagert war.

Das Ungarische Volk vornimmt, wird der in Torba erscheinende "Galaras" demnächst eingehen.

Der Kaiser Dumitru Denculescu ist am 28. d. vom Dvaer l. Gerichtshof zum Tod durch den Strang verurtheilt worden; seine Blausogenossen Nikolaj Ghorogje Konstantin, Tylantzi Juon Ghorogje, Marcan Petru wurden, und zwar: Ersterer zu 15, Zweiter zu 10, Letzter zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Die Nähe von Deva wurde unlängst ein Leichnam aus dem Marovics gefischt und als die des Devaer Tischlerlehrlings Paul Toles agnosicirt. Derselbe war vor einer Woche nach Solymos zu seinen Eltern gegangen, wurde aber auf der Rückkehr nach Deva von unbekanntem Thäteren erdrosselt und in den Fluß geworfen.

Auch auf Nagyzer Gemarkung wurde ein Leichnam aufgefunden jedoch ohne Spuren gewaltthamer Tödtung.

Die Maros-Basarhely fuhr am vorigen Sonntag während eines heftigen Gewitterregens ein Blitztrahl in den in der Sentimil'er Wasse befindlichen Wasserbrunnen; derselbe Plazregen wusch vor der dortigen Conditorie eine solche Grube in's Pflaster, daß — wie "Erosyi Hirlap" boshaft bemerkt — ein Wagen, in welchem Frauen und Kinder saßen, in denselben stürzte und zertrümmert wurde, ohne daß jedoch die Insassen irgendwelchen körperlichen Schaden erlitten.

Ein entsetzlicher Fall ereignete sich — demselben Blatte zufolge — am 23. d. in Baja. Thomas Bido, welcher mit der Frau des wohlhabenden Insassen Michael Molnar ein verdorrenes Verhältniß unterhielt, schlich sich am Abend besagten Tages, mit einer Art Waffaet, in den Hof Molnar's, um diesen aus dem Wege zu schaffen.

Die dritte Ehehälfte machte den Mann auf das Geräusch im Hofe aufmerksam und sagte ihm, er möge doch hinausgehen und nachsehen, wer denn so spät im Hofraume sei. Der Mann, nichts Arges ahnend, trat hinaus und erkannte trotz der Dunkelheit den Thomas Bido; er redete ihn an, erhielt aber sofort einen jäherlichen Hieb auf die rechte Seite des Kopfes und stürzte mit geschlossenem Schadel zu Boden.

Molnar war noch am Leben, als die Gerichtscommission in Baja erschien. Bido that, als wäre gar nichts vorgefallen, ging Tags darauf auf's Feld und widerlegte sich sogar mit der Frau, als die Gensdarmen ihn verhaften wollten. Er befindet sich jetzt im Maros-Basarhelyer Gerichtsgefängniß.

Das l. l. Kreisgericht in Rudolfswerth theilt der Wiener Polizei-Direction unter dem 25. d. mit: „Von einer Zigeunerbande, welche mehrere Pferde besitzt, ist der Sohn des Kaufmanns Franz Meglic aus Metnay, im Sprengel des Bezirksgerichtes Sittich in Keran, welcher zuletzt in Kompolje, im selben Bezirksprengel, beim vulgo Karmer als Hirte bedientet war, am 8. d. M. Früh von der Waide entführt worden. Der geraubte Knabe ist 12 Jahre alt, seine Körpergröße ist abnormal klein und entspricht nicht dem Alter, da der Junge mehr einem siebenjährigen Kinde gleich sieht. Die Zigeunerbande bewogte sich zuletzt in Sugine, Bezirk Seisenberg. In Garodva wurde bei den Zigeunern ein anderes Knabchen bemerkt, das ebenfalls nicht von ihnen herkommen dürfte. Die Gerichte, Bezirk Landach, wurden die Zigeuner am 10. d. von einem dortigen Lederhändler gesehen, und nach dessen Angaben besand sich auch der kleine Meglic unter ihnen. In Sugine verführten die Zigeuner, nach einem Rauben zu rauben, diesem gelang es aber, zu entkommen. Dies deutet darauf hin, daß die Zigeunerfamilie sich professionmäßig mit der Entführung von Kindern zu befassen scheint. Aus welcher Absicht diese Verbrechen verübt werden, ist nicht bekannt. Man vermutet, daß die entführten Kinder veräußert und dann zum Betteln benützt werden.“

(Ein seltenes Hochzeitsfest) hat am 21. d. in Leuschau stattgefunden. An diesem Tage hat nämlich, wie der „Spier Bot“ mittheilt, der verwitwete Herr Wolf Marek im Alter von 90 Jahren die 73jährige Witwe Sali Weiser geheiratet. Marek, der in seinem 74. Lebensjahre zum zweiten Male geheiratet hatte, erklärt, ohne Frau könne und möge er nicht leben und deshalb nahm er nun die dritte Frau.

(Tausch eines Wohnens.) In der Schönbrunner Schlosscapelle wurde 26. d. Mts. Vormittags der Mohr, der in Diensten der Prinzessin Marie Valerie steht, feierlich getauft und in den Schoß der katholischen Kirche aufgenommen. Den Tausch nahm Hof- und Burgpfeifer Prälat Dr. Mayer vor. Als Pathe hatte sich Kronprinz Rudolph angeboten.

(Sigh'fcher Wig.) Aus Kuffstein wird geschrieben: Der bekannte bairische Redacteur Dr. Sigl, der neulich hier durchgereist ist, hat im Fremdenbuch des Gasthauses einige erbauliche Proben seines patriotischen Witzes hinterlassen, indem er die Rubriken wie folgt ausfüllte: Name und Cognat: „Dr. jur. Sigl, Reichsfeind aus München.“ Begleitung: „Der ergebende Gedanke an Vater Bismarck und sein Reich.“ Wirkung der Abreise: „Zurück in's theure Vaterland der Preußen und der Tröpfe, der Hundsdummheit und der gelaphten Jöppe.“ Anmerkung: „Hic mihi terrarum praeter omnes angelus ridet, denn da gibt's keine Javen und Preußen.“

(Großer Brand und Explosion.) Ein Abend voll Angst und Schrecken liegt hinter uns, schreibt man aus Augsburg vom 24. d., „gestern Abends halb 7 Uhr signalisirten die Thurmwächter Feuer. Die Brandstätte war ein mit leicht entzündbaren Stoffen, wie Petroleum, Viroin, Benzin, gefülltes Gewölbe des Materialisten Herrn Schaur am hinteren Perlachberg, in der Nähe des Metzplatzes, mitten in der Stadt. Einzelne Abtheilungen der Feuerwehr waren unglaublich rasch am Platze, und suchten kühn den Feuerherd auf. Schon glaubte man die Gefahr beseitigt, die Brandsignale schwiegen, da entstand eine Explosion, die in der Nähe befindlichen Feuerwehrmänner wurden zu Boden geschlagen, und größtentheils arg verwundet und verstümmelt.

Der erste Bürgermeister, Herr Fischer, der sich mit dem Regierungspräsidenten v. Hörmann am Orte der Gefahr sogleich eingefunden hatte, entkam nur durch Zufall der Gefahr, indem er einen Augenblick zuvor, um weitere Anordnungen zu treffen, den Kellerortplatz verlassen hatte, dagegen wurde ein Polizeizuspector ziemlich verletzten an der Hand und am Kopfe verletzt; 10 bis 12 Feuerwehrleute und Kammerherren erlitten mitunter fürchterliche Verwundungen; ein Kammerherrengehilfe soll auf dem Transporte zum Krankenhaus gestorben sein. Trotzdem Niemand wußte, wie viel Petroleum und Viroin im Keller sei, machten sich die Feuerwehrleute wiederum daran, das Feuer durch Abperren mittelst Einwerfen von Sand und Dünger zu erlöchen. Es gelang ihnen nicht, und bald schlugen die Flammen nach außen. Das Feuer fraß rasend schnell um sich und ergriff die an das Gewölbe stoßenden Wohnhäuser und Gebäude.

Die Angst und der Schrecken wuchsen, als sich Gerüchte verbreiteten, daß auf dem Dachboden des Schaur'schen Hauses einige Centner Pulver lagerten. Rasch wurden die Straßen in weitem Umkreis mili-

tärisch abgesperrt. Unter heftigem Schloßen verließen die zahlreich Bedrohten ihre Wohnungen. Mäander Beamte und Comptoirist, der eben vom Bureau kam, fand seine Familie nicht mehr im geliebten Heim, und stürzte von dannen, um sie aufzusuchen. Mit gewohnter Bravour griff nun die Feuerwehr an, obwohl sie jede Secunde fürchten mußte, unter den Ruinen der Brandstätte begraben zu werden.

Die ganze Front des hinteren Perlachberges stand fast zugleich in Flammen; es kam darauf an, das Feuer gegen die Stadtmess und die finstere Stube hin nicht weiter kommen zu lassen. Dies gelang auch vollständig und nach 10 Uhr konnte man jede Gefahr als beseitigt erachten.

Um 8 Uhr, zu welcher Zeit ich das Krankenhaus besuchte, waren sechs Schwerverwundete dahin gebracht worden, denen das dortige ärztliche Personal die möglichste Hilfe leistete; jeden Augenblick kamen Frauen und Töchter, die nach ihren Gatten und Vätern fragten; als schwer verwundet und in Familienpflege befindlich wurden mehrere Feuerwehrleute genannt. Der Brand selbst soll durch Unvorsichtigkeit beim Abfüllen von Petroleum entstanden sein.

Eine heitere Scene ereignete sich am Montag Abend im Berliner Belle-Alliance-Theater. Seit einiger Zeit wurde dajelbst ein neuer Schwank: „Parquet-Loze Rechts“ aufgeführt, dessen Vorspiel wirklich in der rechts gelegenen Parquetloge des Theaters beginnt. Kurz vor Beginn des Stückes nahmen mehrere Schauspieler unversehrt Platz in der Loge; der bekannte Comiker tritt hiezu und fordert mit lauter Stimme den in der vordersten Reihe der Loge sitzenden Herrn — seinen Kollegen — auf, den Platz zu räumen, da dies der seinige sei. Der Angeredete erhebt hiergegen lauten Protest. Es entspielt eine improvisirte Zänkerey, welche damit endet, daß die Streitenden von einem in die Uniform eines Schuzmannes gesteckten Schauspieler abgeführt werden und auf der nummehr geöfneten Bühne den im Theaterraum begonnenen Schwank fortsetzen. An jenem Abende hatte ein neuer Schuzmann Dienst, welcher die improvisirte Streitzene nicht kannte.

In Glauben, daß sich in der Parquetloge wirklich ein zu schlichtender Streit entsponnen habe, ließ er die Loge betreten, um seine Schuldigkeit zu thun. Durch den ihm unbekanntem Schauspieler-Schuzmann ruhig gemacht und vom Theaterinspector schnell befehrt, fiel er indessen bald in das allgemeine Gelächter des Anfangs erlauteten Publicums ein, und überließ dem verkleideten Schuzmann die Abführung der Streitenden.

(Vergiftete Hand schuße.) Ein Vergiftungsfall durch Hand schuße ist in Schleswig in letzter Zeit vorgekommen. Der von Spieswig nach Berlin reisende Major v. J. kaufte in Hamburg ein Paar marineblaue Handschuhe, zog dieselben, in Berlin angekommen, an, und machte damit mehrere Beuße. Bald darauf fühlte er sich unwohl und kam krank in Schleswig wieder an. Auf den Händen bildete sich ein eigenthümlicher, für den Arzt unerklärlicher Ausschlag und eine allgemeine Erschlaffung des Körpers stellte sich ein. Selbst über die eigenthümlichen Symptome der Krankheit nachdenkend, kommt Herr v. J. auch auf die neuen Handschuhe, theilt dies seinem Arzte mit, der erst über die Vermuthung lächelt, dann aber doch die Handschuhe zur Untersuchung an den Apotheker gibt. Da hat sich nun herausgestellt, daß nicht ein bedeutend Arsent in den Handschuhen vorhanden war.

(Rebeblume für Leitartikel.) In einem Artikel der „Würzburger Presse“ Nr. 31: „H. Rißinger Spaziergänge“, findet sich folgender gediegener Satz: „Sitt seitdem die neue Friedensstaube mit dem Delzweig im politischen Schnabel in der Person des Grafen Schuwaloff in der Luft schwirrt!“ etc.

(Die Zigeuner in der Redaction des „Figaro.“) Die Redaction des Boulevard-Blattes theilt mit, daß die „Ziganes“, einer Einladung des „Figaro“ folgend, zu einer Soirée: „in unserem Palais“ erschienen seien. Bei der Soirée waren anwesend Künstler, Politiker und Journalisten. Die Zigeuner spielten unter anderen Stücken „la célèbre marche de Racoxy“ (vuchstäblich) und zwar „avec une vérite diabolique“. Die „Ponved-Uniformen der Zigeuner“ (immer wörtlich) machten einen ausgezeichneten Effect. Die Gesellschaft war entzückt.

(Der Czarewitsch bestraft.) Man erzählt vom Czarewitsch, daß er nach einem Toast, den vor nicht langer Zeit Kaiser Alexander gehalten, plötzlich und ostentativ die Tafel verließ. Eine Stunde nachher wurde, trotz seines Ranges und trotz seiner Stellung, auf Befehl seines Vaters, für einige Zeit über ihn Arrest verhängt.

(Der Schah von Persien.) Aus Petersburg vom 23. d. M. wird gemeldet: Der Schah von Persien ist heute um 2 Uhr Mittags in Petersburg eingetroffen. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Schah am hiesigen Hofe, Mirza-Nahim-Rahm, Saidel-Moll, der persische Geschäftsträger am hiesigen Hofe und der ältere Secretär der persischen Gesandtschaft hatten sich am Samstag bereits zur Begrüßung ihres Herrn nach Moskau begeben. Der Schah ist von drei höheren persischen Würdenträgern, zehn Hofbeamten und mehreren Dienern begleitet. Zum weiteren Besolge des Schah gehören: der Verwalter der inneren Gemächer des Hofes, der Leibmedicus, der Adjutant und Kammermeister, der Kleiderbewahrer des Schah, der Ceremonienmeister und Dragoman, der zweite Dragoman, der Ober-Sattelbewahrer, der Verwalter der Feld- und Reisküche und der Beamte für die inneren Schlafgemächer. Der Bahnhof der Nikolai-Bahn war mit Bannern, Flaggen und Wappenschildern reichlich geschmückt, auch die meisten Häuser der Residenz, namentlich längs des Newsky-Prospect und der großen Morskaja, prangten im Flaggen Schmucke. Der Czar, die Großfürsten und viele Würdenträger hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden. Als der Zug mit dem Schah eintraf, wurde von der Militärcapelle die persische Hymne gespielt; der Czar trat auf seinen Gast zu und reichte ihm herzlich die Hand. Der Schah trug einen dunklen Uniform-Paletot mit Achselklappen und die bekannte persische Mütze und machte seine äußere Tracht daher in dieser Weise einen durchaus einfachen Eindruck. Er trug den russischen Andreas-Orden, der Czar den persischen Sonnen- und Löwen-Orden. Die scharf markirten Gesichtszüge erschienen in den letzten fünf Jahren etwas gealtert. Der Schah ist jetzt 48 Jahre alt und beleibter als früher. Das Trottoir des Newsky-Prospect, der großen Morskaja und der Platz vor dem Winterpalais waren mit einem zahlreichen Publicum angefüllt, das den Kaiser und dessen Gast mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßte. Im Winterpalais wurde der Schah von der Kaiserin und den sie umgebenden Großfürsten empfangen. Hier machte auch die Generalität ihre Aufwartung. Die Paraderäume, die hier dem Schah zur Verfügung gestellt wurden, sind dieselben, welche dieser bereits bei seinem ersten Besuche bewohnte. Nach 3 Uhr stattete der Schah zunächst dem Großfürsten-Thronfolger und seiner Gemalin seinen Besuch ab. Nach dem Diner wohnte der Schah mit den Gliedern des l. Hauses der Gala-Vorstellung im großen Theater bei.

Telegramme.

(Gestern eingetroffen.)

Wien, 29. Mai. (G.-B.) In der österreichischen Delegation interpellirte Sturm, ob der Vertrag von San Stefano vorgelegt wird und welche Punkte dieses Vertrages die Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie betreffen?

Graf Andrasfy stellte die Vorlage des Vertrages in Aussicht und skizzirte betreffs der zweiten Frage die Hauptpunkte:

Er verlange vor Allem einen wirklichen Frieden, keinen solchen aber, der neue Verwicklungen herbeizuführen geeignet wäre.

Die im Vertrage von San Stefano stipulirte Ausdehnung Bulgariens erregt begründete Beforgnisse, ebenso die zweijährige Occupation Bulgariens; die theilweise Besetzung Rumäniens nebst freiem Truppendurchzuge sei gleichfalls zu lange normirt.

Ein weiterer Punkt ist die Begrenzung der kleinen Nachbarstaaten, obwohl im Allgemeinen kein Bedenken gegen einen die Interessen unserer Monarchie nicht verletzenden Gebietszuwachs für Serbien und Montenegro obwaltet.

Diese Punkte wurden den Mächten und Rußland offenkennzeichnend; dafür werde die Regierung auch auf dem Congreß offen und ehrlich wirken.

(Seute eingetroffen.)

Wien, 30. Mai. (G.-B.) In der heutigen Ausschussung der ungarischen Delegation erklärte Andrasfy auf die an ihn gerichteten Interpellationen: Die positive Festsetzung des Tages für den Zusammentritt des Congresses fand noch nicht statt. Von erfolgten anglorussischen Verhandlungen sei ihm nichts bekannt, er habe aber den Eindruck, daß Nichts zu Stande gekommen sei, was Oesterreich-Ungarns Interessen schädigen könnte. Von Rußland kamen noch keine Nachrichten, welche die divergirenden Ansichten Oesterreichs ausgeglichen hätten; die Situation in Rumänien, die Freiheit der Donau, die österreichischen Handels- und Verkehrsinteressen im Oriente habe er nur deshalb nicht erwähnt, weil er dieselben als selbstverständlich richtig voraussetzte; überhaupt erspähnen die gestern erwähnten Punkte lange nicht alle jene Punkte des Friedensvertrages, die mit den Interessen Oesterreichs zusammenhängen.

Die Besetzung von Ada-Kaleh durch Oesterreich erfolgte im Einvernehmen mit der Pforte und werde so lange dauern, bis der Congreß dessen Schicksal entschieden habe; die Verhandlungen mit der Pforte betreff der bosnischen Flüchtlinge seien noch nicht geschlossen; wegen Bulgariens machte Oesterreich keine Gegenanschläge, behielt sich aber vor gelegentlich des Friedensschlusses in dieser Sache mitzusprechen.

Der Ausschuss genehmigte hierauf das Budget des auswärtigen Amtes ohne Abänderungen.

Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. C. Schilling, Kaufmann, von Dresden; F. Rabbe, A. Rauns, Kaufleute, von Wien; J. Hajel, Controllor, von Deva; S. Kretmer, Viehhändler, von Wien; A. F. Reuber, Kaufmann, von Brünn; Anton Schlumpf, Fabrikant, von Reichenberg; Moriz Seifenfaber, Reisender, von Siegen; J. Kraft, ed. Pfarrer, von Sactany; Johann Dobor, r.-kath. Pfarrer, von Kronstadt.

Sonntag, den 2. Juni:

Eröffnung

des die anerkannt schönste Aussicht bietenden Gartens am Bergl mit Militärmusik, wozu seine ergebenste Einladung macht Franz Wiedermann.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Ungar. Goldrente', 'Defherr. Staatsschuld in Silber', '1860er Staats-Anlehen', etc.

Anzeige und Dankagung.

Unerschwingliche Regien veranlassen mich, mit 1. Juni d. J. meine seit 14 Jahren hier bestehende Conditorie und Kaffeegeschäft freiwillig zu schließen.

Anknüpfend an Dieses erbeuge ich mich der schulbigen Pflicht, allen jenen geehrten Herren Besuchern, p. t. Kunden, die mich in meinem bisherigen Streben so reichlich freundlichst unterstützten, meinen herzlichsten ergebensten Dank hiemit abzustatten.

Einer gütigen, billigen Nachsicht in meiner hier 14jährigen Geschäftsführung und ein freundliches Andenken mir zu bewahren bittend, zeichnet mit besonderer Hochachtung Janda.

Hermannstadt, den 31. Mai 1878. [355] 1-1

Anzeige.

Gesetzlicher hat in der Wadestadt Vizakna in der Nähe der Wadestadt eine Garten-Restoration neu eingerichtet und wird dieses Geschäft eröffnen.

Für schmackhafte Speisen, vorzügliche Getränke, solide und prompte Bedienung bei angemessenen Preisen wird bestens gesorgt. Auch werden dajelbst Abonnements für Mittagkost in und außer dem Hause entgegenkommen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll Ludwig Fronius.

Sonntag den 2. Juni 1878

1-2 [354]

